

## Geibel, Emanuel: Blauer Himmel (1833)

- 1 Du Ätherblau, vom sel'gen Licht getränkt,
- 2 Durchsicht'ge Tiefe, drein der Blick sich senkt,
- 3 Bis er geblendet taumelt, Abgrund du,
- 4 Unendlicher, der Heiterkeit und Ruh',
- 5 Wie schafft dein süßer Hauch den Geist mir leicht,
- 6 Den staubumschränkten, der dir, ach, nicht gleicht,
- 7 Und doch, von deiner Klarheit angerührt,
- 8 In sich den Keim verwandter Zukunft spürt!
- 9 Denn schauernd ahnt er, so gesättigt ganz
- 10 Von heil'gem Frieden ruhn im lautern Glanz,
- 11 So Licht und Segen strömen mühelos
- 12 Aus eigner nie erschöpfter Füllen Schoß –
- 13 Das wird, ob auch nach langer Wandlung Pein,
- 14 Zuletzt die Blume seines Wesens sein.

(Textopus: Blauer Himmel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61557>)